

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag den 14. September 1855.

Nr. 429.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Triest, 13. September. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. d., die aber nichts Bemerkenswerthes enthalten.

Aus Trapezunt wird der „Triester Btg.“ vom 28. August gemeldet, daß sich das Belagerungsheer der Russen fortwährend zwischen Kars und Erzerum befände. Erzerum wäre nur noch auf zwanzig Tage verproviantirt. Ferner hieß es daselbst, daß sich die Tscherkessen und Abchasen jede fremde Einmischung verbieten haben und ihre Selbstständigkeit bewahren wollen. Ein fliegendes Korps unter Befehl des Fürsten Tschatschawadras sei nach Wan aufgebrochen.

Aus Athen wird der „Triester Zeitung“ vom 6. d. berichtet, daß die Angelegenheit in Betreff Kalergis noch immer unentschieden sei, weil sich der Gesandte Englands ohne Instruktion befände. Man glaubte daselbst, daß Kalergis im Dienste Frankreichs nach Konstantinopel abgehen werde.

Paris, 13. September. Heute Mittag fand unter großem Zudrang das Te Deum statt.

Paris, 13. September, Nachmittags 3 Uhr. An heutiger Börse war das Geschäft unbedeutend, nur österreichische Staats-Eisenbahn-Aktien waren begehrt. Die 3pSt. Rente, welche zu 67, 80 eröffnete, hob sich auf 67, 85, und schloß zu diesem Course. Consols-Notirungen von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren nicht eingetroffen. — Schluß-Course: 3pSt. Rente 67, 85. 4 1/2pSt. Rente 91, 25. 3pSt. Spanier 32. 1pSt. Spanier 17. Silber-Anleihe 80 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 78 1/2. Credit-Mobilier-Akt. 1580.

London, 13. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. In Folge der Erhöhung des Bankdiskontos von 4 auf 4 1/2 pSt., fielen Consols auf 90 1/2, stiegen jedoch zum Schluß bei geringem Geschäft auf 91. — Schluß-Course: Consols 90 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Meritaner 21 1/2. Sardinier 85. 3pSt. Russen 98. 4 1/2pSt. Russen 89.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen.

Wien, 13. September, Nachmittags 1 Uhr. Silber-Anleihe 86. 3pSt. Metalliques 75 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 66 1/2. Bankaktien 1105. Nordbahn 207 1/2. 1839er Loose 119 1/2. 1854er Loose 98 1/2. National-Anlehen 80 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 113 1/2. London 130. Gold 20 1/2. Silber 14 1/2.

Frankfurt a. M., 13. September, Nachmittags 1 Uhr 31 Minuten. Fonds und Aktien, Eisenbahn-Aktien und Staatsbahn beliebter, das Geschäft hauptsächlich in österreichischen Bank-Aktien zu höheren Coursen belebt. Schluß-Course: Neueste preussische Anleihe 113 1/2. Preussische Kassen-scheine 103 1/2. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59 1/2. Ludwigshafen-Verba 161 1/2. Frankfurt-Banau 93. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 87 1/2. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 92 1/2. Br. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 106 1/2. Frankfurter Bank-Antheile 121 1/2. Darmstädter Bank-Aktien — 3pSt. Spanier 31 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Kurze Loose 38 1/2. Badische Loose 44. 3pSt. Metalliques 66 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 59 1/2. 1834er Loose 86 1/2. Oesterreich. National-Anlehen 71 1/2. Oester. Franzos. Staats-Git.-Aktien 202. Oesterreich. Bank-Antheile 117 1/2.

Amsterdam, 13. September, Nachmittags 4 Uhr. Oesterreichische und spanische Fonds begehrt. Ziemlich lebhaftes Geschäft. — Schluß-Course: 3pSt. Oesterreich. National-Anleihe 68 1/2. 3pSt. Metalliques Lit. B. 75 1/2. 3pSt. Metalliques 62 1/2. 2 1/2pSt. Metalliques 32 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. 3pSt. Spanier 32 1/2. Meritaner 20 1/2. Londoner Wechsel kurz 118. Wiener Wechsel 31. Hamburger Wechsel kurz 35 1/2. Petersburger Wechsel 173. holländische Integrale 63 1/2.

Hamburg, 13. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stimmung sehr matt, nur Spanier und österreichische Staats-Eisenbahn-Aktien begehrt. — Schluß-Course: Preussische 4 1/2pSt. Staats-Anleihe 102 Br. Preussische Loose 111 1/2. Oesterreich. Loose 101 1/2. 3pSt. Spanier 30 1/2. 1pSt. Spanier 18 1/2. Englisch-russische 3pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 118. Köln-Minden 167. Mecklenburger 70. Magdeburger-Wittenberge 50. Berlin-Hamburg 1. Prior. 102 1/2 Br. Köln-Minden 3. Prior. 93 1/2 Br.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen ruhig, pro Herbst gestrige Preise bezahlt. Del. flau, pro Oktober 39 1/2, pro Mai 37 1/2. Kaffee seit gestern über 12,000 Sach umgekehrt. Markt fester. Zink ohne Umsatz.

Riverpool, 13. Septbr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 13. September. Die hier eingetroffene petersburger Post bringt die Meldung, daß der Kaiser den Wirklichen Geheimen Rath und Mitglied des Reichsraths, Sergei Stephanowitsch Lanskoy, zum Minister des Innern unter Befehl des Amtes als Senator ernannt hat.

London, 12. September, Abends. Nach der heutigen Abendausgabe des „Globe“ haben die Engländer beim Angriff auf den Nedan einen Verlust von 26 getödteten und über 100 verwundeten Offizieren gehabt.

Paris, 13. September. Ein Dekret im heutigen „Moniteur“ ernannt den General Pelissier zum Marschall. (S. d. telegr. Dep. im Morgenbl.) Ein Artikel des „Moniteur“ beweist die Wichtigkeit des stattgehabten Kampfes und findet dieselbe in dem Falle Sebastopols und in der Zerstörung der Flotte. Der „Moniteur“ enthält auch eine Depesche des Generals Pelissier vom 10. d. M., in welcher er eine Depesche des Generals Pelissier mittheilt und Materialien in Sebastopol alle Begriffe überschreitet. Der Feind habe das Material von immensen Establishments verlassen. Morgen werden die Truppen die Karabelnaja und die Stadt besetzen. Nach einer Note des heutigen „Moniteur“ werden die Soldaten aus der Altersklasse vom Jahre 1847, die zur Orientarmee gehören, unmittelbar vom Dienst befreit.

Vom Kriegsschauplatz.

Der „Moniteur“ bringt jetzt die bis zum 10. September in Paris eingetroffenen und bekannt gewordenen Depeschen. Sie sind theils vollständiger, als die telegraphischen Meldungen, theils weichen sie in der Fassung von diesen ab.

Die erste wichtige Depesche, welche die französische Regierung an der Börse anhängen ließ, war die vom 9. September Morgens, worin General Pelissier die Erklärung des Malakoff meldet. Sie ist im Wesentlichen übereinstimmend mit der von uns gebrachten Version. — Die zweite Depesche ist vom 9. Abends 8 Uhr datirt. Schon dieser Zwischenraum von 17 Stunden würde vermuthen lassen, daß

zwischen beiden Depeschen eine Lücke liegt. Es fehlen die Nachrichten darüber, was seit Erstürmung des Malakoff bis zum Abend, wo die Russen mit Zerstörung der Stadt sich beschäftigten, vorgefallen ist. Die pariser Blätter bemerken jetzt, daß zwischen beiden Depeschen noch zwei andere vorhanden sind, die aber die Regierung nicht empfangen hat. Es gehe dies aus der laufenden Nummer der Depeschen hervor, indem zwischen der ersten und der letzten zwei Nummern fehlen.

Ob die vom 9. September, 3 Uhr (Nachmittags?) datirte Depesche, die der „Moniteur“ in einem Extrablatt brachte, eine dieser verloren gegangenen Depeschen ist, bleibt dahingestellt. Diese weicht von der hierher gelangten telegraphischen Lesart doch so merklich ab, daß wir dieselbe hier noch einmal folgen lassen:

General Pelissier an den Kriegsminister: „Redoute Brancion (Grüner Hügel), 3 Uhr Morgens, 9. September. Karabelnaja und der südliche Theil von Sebastopol existiren nicht mehr. Der Feind, unsere solide Offikation sehend, entschloß sich, den Platz zu räumen, nachdem er fast alle Vertheidigungswerke zerstört und durch Minen in die Luft gesprengt. Die Nacht inmitten meiner Truppen zubringend, kann ich Ihnen versichern, daß in Karabelnaja Alles in die Luft gesprengt ist, und nach dem, was ich habe sehen können, muß es vor unsren linken Angriffslinien ebenso sein. Dieser unermeßliche Erfolg macht unsern Verlusten des Tages geben, die nach so vielen hartnäckigen Kämpfen nur ernsthaft sein können. Morgen werde ich die Resultate dieses großen Tages näher angeben können, dessen Ehre zum großen Theil den Generalen Bosquet und Mac Mahon gehört. Alles ist friebfertig an der Tschernaja und wir wachen dort.“

Nach einer pariser Korrespondenz der „R. Z.“ soll nur eine Depesche, diejenige, welche die Nr. 35 führt, fehlen. Die Franzosen, heißt es, hätten fünf verwundete Generale, darunter Bosquet. Sie haben die Russen mit einem solchen Feuer verfolgt, daß ein Theil der Verfolger die Brücke des St. Paul-Forts passirte, welche Gortschakoff erst später abtragen ließ.

Die ihrem Hauptinhalt nach auch schon bekannte Depesche des Vice-Admirals Bruat an den Marine-Minister lautet:

Krim, 9. Sept. 10 Uhr 15 Minuten Morgens. Gestern Mittags ward gegen den Malakoff-Thurm und später gegen das große Sägewerk und die Central-Bastion Sturm gelaufen. Ein plötzlich sich erhebender Nordwind hielt unsere Schiffe auf dem Unterplage fest. Die Mörfersboote saßen sich, um feuern zu können, genöthigt, in die Streleka-Bucht einzulassen; sie warfen gegen die Quarantäne-Bastion und das Fort Alexander 600 Bomben; die ebenfalls in der Streleka-Bucht ankernden sechs englischen Mörfersboote warfen ungefähr die gleiche Anzahl. In der vorigen Nacht veranlaßten uns heftige Explosionen und gewaltige Feuersbrünste zu der Annahme, daß die Russen die Stadt räumten. Heute bemerken wir, daß die russischen Schiffe in den Grund gebohrt waren. Die Brücke war mit Truppen bedeckt, welche sich nach der Nordseite zurückzogen; von 8 Uhr an war die Brücke abgebrochen. Im Hafen befinden sich nur noch ein paar in der Nähe des Forts Katharina vor Anker liegende Dampfer. Ich überzeuge mich heute früh auf dem Branden den Quarantäne-Batterien und überzeuge mich, daß sie geräumt seien. In diesem Augenblicke sind sie aufgegeben. Unsere Soldaten sind aus den Laufgräben hervorgekommen und zerstreuen sich in einzelnen Gruppen auf den Wällen der Stadt, die vollständig verlassen zu sein scheinen.

Le Nord knüpft an die Depeschen über die Einnahme von Sebastopol folgende Betrachtungen: „Nachdem der so genannte Malakoffthurm gefallen war, faßte der russische Ober-Befehlshaber den Entschluß, die ganze Südseite des Platzes zu räumen und seine Streitkräfte auf der Nordseite der Bucht von Sebastopol zu konzentriren. Ein solcher Beschluß war vorauszusetzen. Unter den obwaltenden Umständen würde die Befestigung von Sebastopol sich in fruchtlosen Versuchen, einen Haufen blutiger Trümmer zu behaupten, erschöpft haben, und Rußland hätte sein bestes Blut geopfert, um eine unhaltbare Stellung zu halten. Der Fürst Gortschakoff hat durch seinen Entschluß die Energie eines großen Feldherrn an den Tag gelegt. Er rettet Rußland vor der Sackgasse, in welche es bei einer falschen Auslegung des Ehrenpunktes hineingerannt sein würde. Das auf der Nordseite zusammengezogene russische Heer wird hinfür jene Einheit der Bewegung und des Handelns haben, welche ihm bisher fehlte. An die Stelle von Süd-Sebastopol ist nunmehr das nördliche Sebastopol getreten, eine von unzähligen Feuerthürmen stützende furchtbare Position, deren Vertheidigung ein fest zusammenhängendes Heer übernehmen wird.“

Das Journal des Debats machte in seinem Leitartikel über die jüngsten Ereignisse in Sebastopol darauf aufmerksam, daß der Sturm auf den Malakoff-Thurm am hellen Mittag ausgeführt wurde, und der panische Schrecken bei den Russen unsäglich gewesen sein müsse, da es bekannt sei, daß hinter dem Malakoff-Thurm zahlreiche Vertheidigungswerke und Batterien aufgeführt, sowie die Straßen, die großen Gebäude der Karabelnaja verbarrikadirt worden waren und daß die russischen Generale ausdrücklich Befehl erteilt hätten, in der Vorstadt jeden Fuß breit Terrain zu vertheidigen. Demungeachtet wußten die Russen sich nicht anders zu helfen, als die Karabelnaja zu verbrennen. Aber während der Sturm auf den Malakoff diesesmal glückte, wurden drei gleichzeitig unternommene Angriffe zurückgeschlagen. Diese Angriffe wurden auf einer ungeheuren Front gegen die vier stärksten Punkte des Platzes unternommen; gänzlich scheiterte nur der Sturm auf die Centralbastion; der auf das Sägewerk Nr. 1 an der Kiesschlucht, wie der auf das große Sägewerk Nr. 2 gelang Anfangs, doch konnten diese beiden Punkte nicht gehalten werden. Diese großen Sturmangriffe bei hellem Mittag waren in der That darauf berechnet, einen tiefen Eindruck auf die Belagerten hervorzubringen und zugleich die Verbündeten zur höchsten Begeisterung zu entflammen.

Eine pariser Korrespondenz der „R. Z.“ bringt folgende Gerüchte: Pelissier hat den am 9. Morgens von dem Fürsten Gortschakoff verlangten Waffenstillstand verweigert. Er antwortete dem russischen Ober-Befehlshaber, daß man die russischen Verwundeten so behandeln würde, wie die französischen, und daß die Todten, welche die Russen auf den Schlachtfeldern zurückgelassen haben, begraben werden würden. Aus Paris verlangt Pelissier Instruktionen für den Fall, daß Gortschakoff unterhandeln wolle, indem er zugleich mittheilt, daß er nach

Aussagen russischer Gefangener weiß, daß die Russen nur noch für 14 Tage Lebensmittel haben (?) und daß es ihnen an Pulver und Munition fehlt. Der Kaiser antwortete auf diese Anfrage dem General sofort durch den Telegraphen. — Es sind 5 Obersten der Krümmarmee zu Brigadegeneralen ernannt worden: Magure, von der Artillerie, Direktor des Belagerungsparks, Borel de Bretzel, Generalstabschef der 3. Infanterie-Division des 1. Korps; de Kostanges de Saint-Alvère, vom 52. Linienregiment; de Malherbe, vom 96. Linienregiment; Jouvin, von den Gardezuaven.

Die in Konstantinopel erscheinende „Presse d'Orient“ faßt die bis zum 1. September reichenden Nachrichten aus der Krim in folgender Weise zusammen: „Die Arbeiten der Franzosen berühren fast den Graben des Malakoff; im Augenblicke wo wir schreiben, ist man vielleicht schon in dem Graben selbst. Der grüne Mamelon und die englischen Batterien setzen ein sehr lebhaftes Feuer fort. Der Malakoff und der Nedan werden Tag und Nacht von einem Regen von Bomben, Granaten und Kugeln überschüttet. Eine russische Bombe fiel vor die Thür des Pulvermagazins des grünen Mamelons, und plägte im Augenblicke, wo man in demselben gerade Munitionen niederlegte. Das Pulvermagazin sprang in die Luft, wodurch etwa 130 Mann getödtet und verwundet wurden. Die meisten Wunden sind indeß nur leicht. Der angerichtete Schaden wurde bald wieder ausgebessert. — Nichts Neues an der Tschernaja. Seit dem 16. hat man 2 neue Batterien errichtet, denen man die Namen „Raglan“ und „Bizar“ gab. Einige Kavallerie-Regimenter haben Baidar verlassen. Die Garde-Artillerie ist von der Tschernaja so ziemlich auf ihre ehemalige Lagerstelle zurückgekehrt.“

Stiller Ocean. Der „Der Moniteur“ enthält folgende Korrespondenz aus San Francisco, 31. Juli: „Nach der Zerstörung der Festungswerke von Petropaulowsk haben die Geschwader der Allirten ihre Richtung den aleutischen Inseln entlang nach Sitka genommen. Nach ihrer Ankunft vor dieser Stadt fuhr die Admirale Jourichon und Bruce auf dem Schraubenschiffe „Brist“ dem Hafen zu. Ein der russisch-amerikanischen Kompagnie zugehöriges Dampfschiff kam ihnen sogleich entgegen, und der an Bord desselben sich befindende Sekretär des Gouverneurs theilte den beiden Admiralen mit, der Platz sei außer Stand sich zu vertheidigen und werde sich auf die erste Anforderung ergeben. Zugleich erinnerte er, daß der Platz Sitka, einem der russisch-amerikanischen und der Subsonsbai-Kompagnie getrossenen und von deren resp. Regierungen sanktionirten Arrangements gemäß, wenigstens zu England in keinem feindseligen Verhältnisse stehe. Nachdem die Admirale sich überzeugt hatten, daß sich in dem Hafen von Sitka kein russisches Schiff befände, kehrten sie auf ihren Schrauben zurück und entfernten sich ohne längeres Verweilen von Sitka. Das Geschwader des Admirals Bruce fuhr nach der Insel Vancouver und von da nach San Francisco, wo es wenige Tage nach der französischen Flottenabtheilung ankam. Das Erscheinen der verbündeten Geschwader vor Petropaulowsk, die Zerstörung dieses Hafens und das Kreuzen derselben entlang der aleutischen Inseln reichden hin, um den russischen Handel in diesen Gegenden zu Grunde zu richten. Dieser Handel, der in Pelzwaaren, Elfenbein und Gelfsteinen besteht, beschäftigt etwa hundert Schiffe, welche, nachdem sie in Sitka und auf den aleutischen Inseln die Produkte geladen haben, alle Jahre in Petropaulowsk zusammenkommen, und von da dem Amurfluß zufahren. Man kann den jährlichen Umsatz der russisch-amerikanischen Kompagnie auf 10 Millionen Franken schätzen.“

Wir entnehmen den Blättern von San Francisco noch folgende Details: Die Stadt Petropaulowsk ist ein ärmlicher Ort, der etwa 1000 Einwohner enthalten mag, welche in unansehnlichen Häusern ziemlich dürftig lebten. Dagegen gehört die Awatschabai zu den größten, schönsten und sichersten der Welt, und soll selbst die von San Francisco übertreffen. Seit der vorjährigen Expedition waren 6 neue Forts gebaut worden — um sie nachträglich wie die andern im Stiche zu lassen. Es scheint, daß die Schwierigkeiten der Verpflegung und die Unmöglichkeit, auf lange Zeit, besonders während des langen strengen Winters, eine starke Befestigung in dem Plage zu unterhalten, die Räumung veranlaßt. — Nachdem bekanntlich die „Diana“ an der japanesischen Küste gescheitert war, bestand die russische Seemacht noch aus 2 Fregatten, „Pallas“ und „Aurora“, der Korvette „Dwina“, 2 Dampfern und einer kleinen Zahl von Transportschiffen, die nun sämtlich im Amur liegen. Der Eingang in diesen Fluß ist durch eine Sandbank geschlossen; es finden sich dort selbst bei der höchsten Fluth nur 18 Fuß Wasser. Um die russischen Schiffe hinüberzuschaffen, mußte man sie vorher vollständig ausleeren. Ueberdies befinden sich dort mehrere Forts und angeblich eine Befestigung von 8–10,000 Mann, so daß das Eindringen große Schwierigkeiten bieten würde.

Preußen.

Berlin, 13. September. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben Sich zu den Manövern des III. Armee-Korps nach Bückow begeben. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Freiherrn Edwin von Rothkirch-Trach auf Panthenau, Kreises Liegnitz, die Kammerjunkterwürde zu verleihen; so wie dem Regierungsekretair Steidel zu Sigmaringen den Charakter als Kammerleuth, und dem Regierungsekretair Bachmann daselbst den Charakter als Rechnungsrath beizulegen. Der Baumeister Doebbel zu Dramburg ist zum königlichen Kreisbaumeister; so wie der Baumeister Sommer zu Weissenfee zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle daselbst verliehen; ferner der königl. Bau-Inspktor Franz zu Düsseldorf in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt worden. Der Kanzlei-Hilfsarbeiter Julius Pelzner ist zum Geheimen Kanzlei-Sekretair bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ernannt worden.

Berlin, 13. September. [Zur Tages-Chronik.] Von Vorberathungen, um auf die Wahlen in Berlin aus Parteigesichtspunkten zu influiren, wird hier voraussichtlich nur in sehr beschränkter Weise die Rede sein können. Es sind schon jetzt Anzeichen einer ziemlich bedeutenden Interesslosigkeit der hiesigen Bevölkerung wahrzunehmen, und es hat nicht den Anschein, daß das Interesse sich mehren werde. Wenigstens ist uns bekannt, daß Personen, die noch bei den letzten Wahlen eine große Rührigkeit zeigten, jede Aufforderung, sich bei den Wahlvorbereitungen zu betheiligen, abgelehnt haben. — In diesen Tagen sind hier zwei schwedische Ingenieure nach Riga durchgereist, welche von der russischen Regierung zu Geniearbeiten, welche in Riga ausgeführt werden sollen, engagiert sind. Dieselben haben hier in Berlin ihren Instrumenten-Apparat auf Kosten der Regierung durch Ankäufe bei hiesigen Optikern vergrößert. — Dr. Barth wird, nachdem er der geographischen Gesellschaft zu London, in deren Auftrage er hauptsächlich seine Reise unternommen, und seinem Vater in Hamburg einen Besuch abgestattet, nach Berlin kommen, von wo ihm durch Munizipal-S. R. Majestät des Königs und durch die Gesellschaft für Erdkunde auch namhafte Geldsummen zu dieser Forschungsreise zugesprochen sind. Bis jetzt ist, außer ihm, noch kein Gelehrter, welcher das Innere Afrikas bereiste, wohlbehalten nach Europa zurückgekehrt, sondern alle haben dort noch ihr Grab gefunden. Bei seiner Herkunft wird Dr. Barth auch Sr. Majestät dem Könige durch Alexander v. Humboldt vorgestellt werden. — In verschiedenen Regierungs-Bezirken ist es zur Kenntniß der Schul-Aufsichtsbehörden gekommen, daß Schullehrer Brennmaterial, welches sie vom Patron oder von der Schulgemeinde zu ihrem Wirtschaftsbedarf und zur Heizung der Schulstuben geliefert erhalten hatten, verkauft und die Schulstube schlecht oder gar nicht geheizt haben. Um diesem Unwesen entgegenzuwirken, haben die betreffenden Behörden die Verordnung erlassen, daß Schullehrer nur mit schriftlicher Erlaubniß des Schul-Inspektors von ihrem Brennmaterial verkaufen dürfen. Zugleich sind die Schul-Inspektoren angewiesen, die Erlaubniß nur dann zu erteilen, wenn nach Ablauf des Jahres, für welches das Brennmaterial geliefert worden ist, sich ein Ueberschuß ergibt, welcher nicht etwa in Folge eines vorzugsweise gelinden Winters, sondern durch eine sorgsame Sparsamkeit in der eigenen Wirtschaft des Lehrers erbüßigt worden. — Von jeder derart erteilten Erlaubniß muß übrigens der Regierung Anzeige gemacht werden, um in Erwägung ziehen zu können, ob auf eine Ermäßigung des Lieferungsquantums Bedacht zu nehmen sei. — Aus Danzig wird uns gemeldet, daß am 30. August d. J. eine Versammlung von Geistlichen der Provinz Preußen stattgefunden hat, um sich zu Schritten wegen Feststellung allgemeiner Grundsätze über die Pensionierung der Geistlichen zu vereinigen. — Von dem k. Geschäftsträger in Mittel-Amerika, Geh. Rath Hesse, ist jetzt bei der Regierung ein sehr interessanter Bericht über die von den Nord-Amerikanern neu entdeckten Guano-Vorräthe auf einigen zu Neu-Granada gehörenden Inseln des atlantischen Ozeans eingelaufen. Der Guano ist bisher bekanntlich nur auf den Inseln der Südsee, und zwar hauptsächlich an den Küsten von Peru angetroffen worden, Man weiß, mit welchem Eifer die Nordamerikaner diese Inseln auszubenten anfangen, und daß sie, als Peru dagegen protestirte, Eigentumsansprüche erhoben, und mit den Waffen drohten. Diese Differenz ist, nach Inhalt des Berichts, jetzt ausgeglichen, und die Nordamerikaner haben sich ganz insgeheim auf näherem Wege mit Guano versorgt. Dieselben haben nämlich entdeckt, daß die im atlantischen Meere an der Küste von Neu-Granada, in der zum Isthmus von Panama gehörenden Provinz Veragua gelegenen Inseln Norte y Sur des Escudo große Vorräthe von Guano enthalten, die man bisher weder gekannt noch benutzt hat. Die Regierung von Neu-Granada hat jetzt diese „Contrebande“, wie sie die Ausbeutung des Guano nennt, entdeckt und die Inseln mit den Vorräthen für Staatseigenthum erklärt.

B. Piffa, (Großherzogthum Posen), 12. Septbr. [Anwesenheit des Regier.-Präsidenten v. Mirbach.] Die Lissa-glogauer Zweigbahn. — Die Eisenbahnarbeiter feierten. — Kapellmeister Elger aus Warmbrunn. — Parforce-Jagden. — Remonten für das 4. Dragoner-Regiment. Auf seiner Inspektionsreise durch mehrere Kreise des hiesigen Regierungs-Departements traf am letzten Donnerstag der Hr. Regierungs-Präsident v. Mirbach, zunächst von Trautstadt kommend, hier ein, und nachdem derselbe noch an demselben Tage die Mitglieder des Magistrats sich hatte vorstellen lassen, die Stadt und die hiesigen Polizeianstalten besichtigt, inspizierte er am darauf folgenden Tage die sämtlichen Kirchen, Hospitäler und städtischen öffentlichen Unterrichtsanstalten, wohnte in den letzten verschiedenen Begegnungen bei und weilte hierauf mehrere Stunden in den einzelnen Klassen des hiesigen königlichen Gymnasiums, woselbst er gleichfalls mit besonderer Theilnahme der Ertheilung des Unterrichtes folgte; mitunter selbst Fragen an einzelne Zöglinge richtete, und dabei neben einem großen Interesse für das Schulwesen eine seltene Erfahrung und Sachkenntniß im Unterrichts- und Erziehungsfache an den Tag legte. Am Nachmittage des andern Tages reiste Hr. v. Mirbach in Begleitung des königl. Regierungs- und Baurath Buzke von hier nach Kosten weiter.

Auf der ganzen Linie der posen-breslauer und lissa-glogauer Bahn war bis jetzt die Strecke von Trautstadt nach Glogau die einzige, auf der eine eigentliche Thätigkeit des Baues nicht wahrzunehmen gewesen. Der Grund davon lag in dem bisher bestehenden Zweifel, welche Richtung die Linie von dem Dorfe Guhle nach dem etwa 1½ Meilen davon entfernten Glogau nehmen sollte, da einerseits die Gesteine, andererseits das den Ueberschwemmungen am meisten ausgesetzte Terrain umgangen werden mußte. Nachdem alle früher zu diesem Zwecke in Frage gekommenen Projekte beseitigt worden, hat sich die Direktion nunmehr endlich dahin entschieden, von dem genannten Dorfe aus die Richtung über Meswitz einzuschlagen, dergestalt, daß von dem letzteren Orte rechts ab die Bahnlinie in Form einer Kurve mit Umgehung der Dörfer Wilke, Zerbau und des nördlich von Glogau gelegenen Bridentkopfes nach der zu erbauenden Döberbrücke geführt wird. Der dadurch veranlaßte Umweg von fast ½ Meile wird hinreichend durch die Mächtigkeitsausgleichung, die von vorn herein auf die Umgehung der Kalamitäten genommen worden, welche durch die nur allzu häufig wiederkehrenden Döberbrückenüberschwemmungen eintreten. — Unsere hiesigen Eisenbahnarbeiter hatten durch mehrere Tage ihre Arbeiten eingestellt, weil ihnen der zeitiger gewährte Arbeitslohn von 12 Sgr. täglich mit Rücksicht auf den hohen Stand der Lebensmittelpreise nicht mehr ausreichend dünkte. Die Bauverwaltung glaubte jedoch den Anspruch auf einen höhern Tagelohn um so weniger gerechtfertigt, als dem fleißigen Arbeiter Gelegenheit geboten ist, durch Verlängerung der von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends akkordmäßig feststehenden Arbeitszeit einen höhern Verdienst zu erzielen, und wies daher jene Anforderungen zurück. Nachdem ein Theil der Arbeiter zu den im gubauer Kreise und bei Schlichtingsheim in Angriff genommenen Meliorationsarbeiten behufs Regulirung der Abflüsse der Warff und des sogenannten polnischen Landgrabens übergegangen, haben die übrigen ihre Arbeiten gestern hier wieder aufgenommen.

Wie ich Ihnen seiner Zeit berichtet, wird uns der Dirigent der hiesigen Stadtkapelle, Herr Eschert, noch im Laufe dieses Monats verlassen und nach Kalisch übersiedeln. An seiner Stelle ist der Kapellmeister Elger aus Warmbrunn engagiert, der mit seiner aus circa 20 Mann bestehenden warmbrunner Baderkapelle zum 1. Oktober hier eintreffen wird. — Die hiesigen Parforce-Jagden, an deren Spitze bekanntlich der Fürst Sulkowski aus Reichen steht, werden mit dem Beginn des künftigen Monats hier wieder ihren Anfang nehmen. Um derartigen Widerwärtigkeiten nicht wieder ausgesetzt zu sein, wegen welcher mehrere Mitglieder der Jagd im vorigen Jahre der Jagd-Contravention denuncirt und verurtheilt worden, ist mit den Grund-Eigenthümern der an die fürstlichen Territorien angrenzenden Besitzungen im Voraus ein Abkommen zur freien Uebung der Jagd abgetroffen worden.

Gestern zog hier ein Kommando des 4. Dragoner-Regiments mit circa 80 für das letztere bestimmte Remonten durch, um über Glogau den Marsch nach Lüben fortzusetzen.

Köln, 12. Septbr. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittags aus Stenbe hier eingetroffen. Höchstenselbe ist heute durch eine katarrhalische Erkältung an der beabsichtigten Weiterreise verhindert gewesen und demnach in Köln verblieben. Der momentane Zustand läßt eine baldige Beseitigung des Unwohlseins erwarten. (Köln. Z.)

Deutschland.

München, 10. Septbr. Heute Nachmittag 3 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten zur Wahl des ersten, d. i. des Gesetzgebungs-Ausschusses. Dieser Akt war um 6 Uhr beendet und ergab folgendes Resultat. (Gegenwärtig 123 Mitglieder. Absolute Majorität 62.) 1) Dr. Göl, k. Universitätsprofessor, mit 120 Stimmen; 2) Hiltner, k. Appellationsgerichtsrath, mit 117 Stimmen; 3) Kirchgeßner, Advokat, mit 104 Stimmen; 4) Dr. Böhl, Advokat, mit 88 Stimmen; 5) Freiherr v. Freyberg, k. Landrichter, mit 88 Stimmen; 6) Dr. Arnheim, Advokat, mit 80 Stimmen; 7) Dr. Barth, Advokat, mit 69 Stimmen; 8) Freiherr v. Bassus, Gutsbesitzer, mit 63 Stimmen. Für das neunte Mitglied ergab sich erst beim dritten Scrutin eine absolute Majorität; dieselbe fiel auf Herrn v. Cloßen mit 88 Stimmen. Wie Sie sehen, sind hiebei alle Schattierungen vertreten, die ministerielle, die kirchliche, die liberale und — wenn wir nicht irren — auch die „entschieden freisinnige.“ (A. Z.)

Stuttgart, 9. September. [Vorlichtsmaßregeln.] Gestern Abend durchstreiften zahlreiche Patrouillen die Straßen der Stadt, das Militär war in der Kaserne konfignirt. Man will Anzeichen von einem drohenden Brotkrawall gehabt haben. (Ulm. Schn.)

Gotha, 10. Sept. [Konfiskations-Gesetz.] Heute hat hier der Ausschuss des gemeinschaftlichen Landtags seine Berathung über das von der Staatsregierung vorgelegte neue Militärkonfiskations-Gesetz begonnen, dessen überlier Satz die Durchführung des Prinzips der allgemeinen Militärpflichtigkeit und damit der Ausschließung der Stellvertretung beim Militär bildet.

[Dr. Fischer.] Die von der Kass. Ztg. gebrachte Nachricht, daß der frühere lippische Kabinetsminister Dr. Fischer dem Justizkollegium in Koburg angezogen habe, er werde sich auf die gegen ihn erhobene Anklage nicht einlassen, darf — nach der Ansicht des „Fr. Z.“ — als irrtümlich bezeichnet werden, da Dr. Fischer nur um Verlängerung der Defensionalfrist nachgesucht hat.

Koburg, 9. Sept. [Der Landtag und das Hausgesetz.] Bekanntlich hatte der koburger Sonderlandtag gegen das auf dem gemeinschaftlichen Landtage beider Herzogthümer genehmigte, zwischen den Agnaten des regierenden Hauses festgestellte Hausgesetz Protestation erhoben und die Kompetenz des gemeinschaftlichen Landtags hinsichtlich dieses Gesetzes bestritten. Das Staatsministerium hat hierauf in einer Denkschrift nachgewiesen, daß dieser Protest in formeller Beziehung unstatthaft und in materieller Hinsicht unbegründet sei, und hat diese Denkschrift dem hiesigen Sonderlandtage als Vorlage zugehen lassen. Letzterer hat aber ein Eingehen auf diese Denkschrift abgelehnt. Der Landtag ist übrigens auf unbestimmte Zeit vertagt worden. (N. P. Z.)

Kassel, 11. Septbr. Nachdem nunmehr die Mitglieder der ersten Kammer in beschlußfähiger Anzahl sich eingefunden haben, so ist seitens der Landtagskommission für den heutigen Tag eine vorbereitende Sitzung zur Wahl des Präsidiums und des Sekretariats anberaumt worden. Der Erbmarschall von Riedesel dürfte wohl als der designirte Präsident betrachtet werden können. Minister-Hausenpflug hat schon seit mehreren Tagen den Geschäften des Portefeuilles des Innern und der Justiz sich wieder unterzogen, während Staatsrath Scheffer sich gestern bei Sr. königlicher Hoheit dem Kurfürsten abgemeldet hat. (Fr. P. Ztg.)

Hannover, 11. Septbr. In Kreisen, welche gut unterrichtet zu sein pflegen, wird angenommen, daß die wiederhergestellten Kammern von 1840 wohl nicht in zu ferner Zeit zusammenberufen werden würden. Nimmt man an, daß die Regierung die Verfassungsangelegenheit, insoweit sie nicht bereits durch die Verordnung vom 1. August d. J. zur Erledigung gebracht wurde, so bald wie möglich abgeschlossen zu sehen wünscht, und erwägt man ferner, daß mancherlei Gegenstände, welche von großer Wichtigkeit sind, einer Erledigung entgegenstehen, welche doch wohl nicht gut anders, wie durch irgend ein ständiges Mitwirken beschafft werden kann, so hat jene Annahme allerdings eine große Berechtigung für sich. (Weser Z.)

Rußland.

P. C. Nach Privatnachrichten, welche uns aus St. Petersburg zugehen, verlautete daselbst, daß der Kaiser am 1. (13.) September eine Reise nach Moskau und Warschau anzutreten beabsichtigte. Man glaubte, daß der Reichskanzler den Monarchen auf dieser Reise begleiten und daß die Dauer derselben sich bis in den Oktober erstrecken werde.

Frankreich.

Paris, 11. September. Wenn gestern schon die Stadt durch die Nachrichten von den glänzenden Waffenerfolgen in der Krim aufs Freudigste erregt war, so ist dies heute, wenn möglich, noch mehr der Fall, wo man die gestern erst theilweise bekannt gemachten Depeschen in ihrem ganzen Umfange und in ihrer Reihenfolge kennt. Schon will man wissen, daß sofort ein weiterer entscheidender Schlag vorbereitet wird, wozu abermals 50,000 Mann schleunig nach dem Orient abgehen sollen; doch fehlt diesem Gerücht jede Bürgschaft. Der Kaiser von Oesterreich soll, nach einem weiteren Gerücht, dem Kaiser der Franzosen bereits seine Beglückwünschungen über den Fall von Sebastopol haben ausdrücken lassen. Die öffentlichen Gebäude in Paris waren gestern alle illuminiert. Die Zahl der illuminierten Privathäuser war nicht bedeutend. Die Kanonen der Invaliden, die den Fall Sebastopols schon gestern Abends um 7 Uhr mit 21 Schüssen begrüßt hatten, wiederholten heute Morgen um 7 Uhr in 101 Schüssen die Bestätigung des großen Ereignisses. — Gestern kamen mehrere Hundert russische Gefangene durch Paris und waren Augen- und Ohrenzeugen des unermesslichen Jubels der pariser Bevölkerung über die Vorkämpfe von Sebastopol. Allein sie sollten nicht bloß trockene Zeugen dieses begeisterten Schauspielers sein; die gastfreundlichen Franzosen luden sie zu einem Glas Wein ein und zeigten mit diesen armen Burschen, die nach und nach auch belebter wurden. Besonders war es die Bevölkerung der Vorstadt St. Antoine, welche die mit der lyoner und orleanser Bahn eingetroffenen 470 Mann Russen ihre Gefangenschaft und den Fall Sebastopols im pariser Wein vergessen zu machen suchte, was ihr, wie es scheint, über allen Anstand hinaus gelang. Den russischen Gefangenen hat der Aufenthalt in Frankreich sehr wohl gefallen. Mehrere derselben, worunter fünf alte Männer, verlangten in Frankreich zu bleiben. Es scheint jedoch, daß man ihrem Verlangen nicht entsprach. — Der Kaiser, welcher eine Reise nach St. Omer beabsichtigte, hat dieselbe wieder abgesagt. — Der Mordmörder Bellemare ist heute Morgens nach dem Irrenhause von Bicêtre abgeführt worden. Derselbe soll wirklich geisteskrank sein. (N. Z.)

Paris, 10. Septbr. [Eröffnung des statistischen Kongresses.] — Zur Ernte.] Heute ist der statistische Kongress im Gebäude des legislativen Körpers eröffnet worden. Nachdem der Han-

delminister die Eröffnungsrede gesprochen und das von ihm provisorisch ernannte Bureau in ein definitives verwandelt worden war, wurden mehrere Vorträge gehalten. Zuerst hatten das Wort diejenigen Gelehrten, deren Staaten nicht im Kongress von Brüssel vertreten waren. Es wurden Berichte abgelesen über die Statistik in Schweden, Portugal, Sachsen-Koburg, Oesterreich und Mecklenburg. Dieses letztere ist von Herrn D. Hübner aus Berlin repräsentirt, welcher erklärte, er sei nicht im Stande, über die Kriminalstatistik Mecklenburgs Mittheilungen zu machen, da der dortige Justizminister die dazu erforderlichen Dokumente verweigert habe. Ganz besonders gefiel der Vortrag des Herrn v. Czernig aus Oesterreich. — Es ist jetzt offiziell erwiesen, daß der Ertrag der diesjährigen Ernte bei weitem nicht den Bedürfnissen des Landes entspricht. Der Handelsminister hat der Handelskammer von Bordeaux angezeigt, daß der Handel die Konkurrenz der Regierung nicht zu fürchten habe. Diese werde es ausschließlich dem Handelsstande überlassen, dem Lande das erforderliche Getreide zu erschaffen.

P. C. In Paris wurden, laut brieflichen Mittheilungen von dort, der Herzog von Sachsen-Koburg, so wie der Herzog und die Herzogin von Brabant, nächstens zum Besuch erwartet. Während der Anwesenheit des Herzogs von Koburg soll in der großen Oper von Paris eine der von Höchstselben komponirten Opern zur Aufführung kommen. Der Besuch des Königs von Sardinien in Paris soll bis zum 20. Oktober angemeldet sein.

Italien.

Turin, 7. September. Das halboffizielle „Espresso“ von gestern meldet: „Man kündigt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Sardinien und Toskana und die Abberufung des sardinischen Gesandten aus Florenz als sicher an. Die Regierung soll zu dieser Maßregel sich bestimmt gefühlt haben, weil die toscanische Regierung sich geweigert, den Sohn eines in Sardinien naturalisirten Emigranten als Attaché an der Gesandtschaft in Florenz zuzulassen.“ Die Voce del Progresso spricht davon, daß am 15. d. das Parlament zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden würde. Das Blatt will wissen, diese Einberufung sei in Folge einer Deputation an den König in Angelegenheiten der Steuern und Abgaben beschlossen worden. Das Gerücht läßt nächstens französische Truppen durch Piemont marschiren, nicht weniger als 40,000 Mann, die von Marseille nach Rom bestimmt wären. (A. Z.)

P. C. Privatmittheilungen aus Turin zufolge, wurde in diesen Tagen dort der sardinische Kommissär beim englischen Hauptkorps in der Krim, Major Kevel, der von zwei Cholera-Anfällen glücklich geheilt war, zur Herstellung seiner Gesundheit zurück erwartet. Dagegen stand der Kavallerie-Kapitan Salasco im Begriff, als Kommissär beim General Pelissier von Turin abzugehen; er tritt an die Stelle des vor Kurzem an der Cholera verstorbenen Marquis de St. Marpan. Nach Allem, was man zu Turin über die Anwerbung einer italienischen Fremdenlegion für den britischen Dienst hörte, war es bisher noch nicht gelungen, eine irgendetwie in Betracht kommende Anzahl von Mannschaften dafür unter den Italienern zu gewinnen. Die wenigen Angeworbenen bezogen fürs erste noch keinen Sold. Die speziell mit der Organisation dieser Legion beauftragte Kommission besteht aus dem Oberst Ribotti, den Majors Pinelli und Savanner. Major Pinelli ist Piemontese und war früher Offizier in der sardinischen Armee; Savanner diente erst als Offizier bei den päpstlichen Dragonern und zuletzt bei der Gendarmarie in Turin.

Börsenberichte.

Berlin, 13. September. Die Börse war zwar des jüdischen Neujahrsfestes wegen sehr wenig besucht, das Geschäft aber dennoch ziemlich belebt. Die Stimmung, Anfangs günstig, wurde im Laufe des Geschäfts matter, und die meisten Aktien wurden besonders zum Schluß billiger gegeben. Auf Zeit bewilligte man für einige Spekulations-Effekten bedeutende Reports. Von Wechsellisten stellten sich Hamburg in beiden Sichten und Wien höher, dagegen lang Amsterdam und Augsburg niedriger.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — dito neue 4% 121½ Br. Köln-Minden. 3½% 167 bez. Prior. 4½% 101½ Br. dito II. Emiss. 5% 103½ etw. bez. dito II. Emiss. 4% 92½ bez. dito III. Emiss. 4% 92½ bez. Ludw.-Berg. 4% 161 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 57½ a ½ a ½ bez. dito Prior. 5% — — Niederschl.-Markt. 4% 94 Gl. Prior. 4% 94½ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93½ Br. Prior. Ser. III. 4% 93½ Br. Prior. Ser. IV. 5% — — Niederschl.-Markt. Zweigb. 4% 63½ a 63 bez. Oberschl. Litt. A. 3½% 217 bezahlt. Litt. B. 3½% 186½ a 186 bez. Prior. Litt. A. 4% — — dito Litt. B. 3½% 83½ Br. dito Litt. D. 4% 92½ Br. Prior. Litt. E. 3½% 81½ Br. Rheinische 4% 108 a 108½ bez. Prior. Stm. 4% 108 bez. Prior. 4% 92½ Br. 3½% Prior. 84 Br. Stargard-Poz. 3½% 92½ bez. Prior. 4% 92½ Gl. Prior. 4% 100 Br. Wilhelmsh. (Kosel-Debr.) alte 4% — — dito neue 4% — — II. Prior. 4% 92½ bez. Mecklenb. 4% 70 Anf. a 69½ bez. Mainz-Ludwigsh. 4% 118 bez. Berlin-Bamb. 4% 119 Br. Prior. I. Emiss. 4½% 102 Gl. II. Emiss. 101½ Gl. Nach-Markt. 4% 49 etw. bez. Prior. 4½% 93½ Br. Geld- und Fonds-Course. Freib. St.-Anl. 4½% 101 Gl. Anleihe von 1850 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 96 Gl. dito von 1854 4½% 101½ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 111½ a 112 bezahlt. St.-Schuldsch. 3½% 86½ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118½ bez. Pol.-Pannbrieft 4% 102½ bez. dito neue 3½% 94½ Gl. Polnische Pfandbr. III. Emiss. 4% 92 Br. Poln. Oblig. a 500 Gl. 4% 81½ Br. dito a 300 Gl. 5% 87 Br. dito a 200 Gl. 19½ Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. Wechsell.-Course. Amsterdam kurze Sicht 150½ bez. dito 2 Monat 140½ bez. Hamburg kurze Sicht 150½ bez. dito 2 Monat 148½ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 18 Sgr. Br. Paris 2 Monat 79 Gl. Wien 2 Monat 89½ bez. Breslau 2 Monat 99½ bez.

C. Breslau, 14. September. [Produktenmarkt.] Bei sehr schwachen Zufuhren und sehr geringem Begehre sind die Preise heute ohne alle Veränderung gegen gestern. Weizen weißer und gelber neuer ord. 75—90 Sgr., alter ord. 100—120 Sgr., mittel bis fein 135—150 Sgr., feinsten 155—160 Sgr. Roggen ord. 95—100 Sgr., 82—83 Sgr. 103—106 Sgr., 84—85 Sgr. 107—111 Sgr., 86 Sgr. 112—114 Sgr. Gerste ord. 61—67—69 Sgr. Hafer neuer 34—38 Sgr., alter 40—43 Sgr. Erbsen 82—92 Sgr. Rap. 130—148 Sgr. Rüben Winter, 128—140 Sgr., Sommer 115—120 Sgr. Kleefaat rothe 14—16 Sgr. nominell, weiße 17—20 Sgr. desgl.

Stettin, 13. Sept. Weizen sehr fest, für die Mühlen loco feinsten gelber 91 Sgr. 90 Sgr. 132 Sgr. bezahlt, dito 91½ Sgr. pr. 90 Sgr. kurze feinsten 130 Sgr. bez., 88 Sgr. feiner gelber dänischer (120 Mpl.) 127 Sgr. bez., 86 Sgr. gelber pr. 90 Sgr. 119 Sgr. bez., pr. Sept.-Dkt. 88 Sgr. 90 Sgr. durchsch. 120 Sgr. Gd. pr. Frühjahr dito 122 Sgr. Gd., 125 Sgr. Roggen fest und etwas höher bezahlt, loco 84 Sgr. u. 83 Sgr. 82½, ¼ Sgr. bez., 82 Sgr. pr. Sept. 79 Sgr. Br., pr. Sept.-Dkt. 78 Sgr. bez. und Gd. pr. Dkt.-Nov. 78 Sgr. bez. und Br., pr. Nov.-Dez. 78½ Sgr. bez., 78 Sgr. Gd. pr. Frühjahr 79 Sgr. bez. u. Gd. Gerste fest, loco 74 Sgr. 52 Sgr. Gd., 75 Sgr. 53 Sgr. Gd. Hafer gestragter, loco 52 Sgr. Kleinigkeiten 38, 38½ Sgr. bez. Erbsen, loco Fatter 72 Sgr. bez., feine kleine Koch- 74 Sgr. Gd., 75 Sgr. Br., große 80 Sgr. Br. Napskuchen loco 2½ Sgr. Mühl un verändert still, loco 19 Sgr. Br., pr. Septbr. dito, pr. Septbr.-Dkt. 18½ Sgr. bez., 19 Sgr. Br., pr. Dkt.-Nov. 18½ Sgr. Br., pr. Nov.-Dez. dito, pr. April-Mai 19 Sgr. Br. Spiritus loco und nahe Termine sehr fest, loco ohne und mit Faß 8½ bezahlt, 8 Sgr. Br., mit Faß pr. Sept. 8½ Sgr., pr. Sept.-Dkt. 9 Sgr. bez. und Br., pr. Dkt.-Nov. 9½ bezahlt, 9½ Sgr. Br., pr. Nov.-Dez. 10½ bez., 10½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 10½ Sgr. % Geld.